

Literaturverzeichnis zu dem Fachartikel „Soziale Inklusion und Bildungsgerechtigkeit im Kontext bewegungs- und körperorientierter Förderung“ von Prof. Dr. Ernst-Ulrich Huster & Prof. Dr. Michael Wendler in „Praxis der Psychomotorik“, Ausgabe 4/2013:

Bauer, Jürgen. (1989): Körper- und Bewegungskarrieren. Schorndorf: Hofmann.

Bielefeld, J. (1986): Körpererfahrung. Grundlagen menschlichen Bewegungsverhaltens. Göttingen: Hogrefe.

Bourdieu P.(1997): Die verborgenen Mechanismen der Macht. Hamburg: VSA.

Case, A./Lubotsky, D./Paxon, C. (2002): Economics status and health in childhood: the origins of the gradient. (S. 1308 – 1334). Am Econ Review 92.

Esser, H. (1991): Alltagshandeln und Verstehen. Zum Verhältnis von erklärender und verstehender Soziologie am Beispiel von Alfred Schütz und „Rational Choice“. Tübingen: J.C.B. Mohr.

Fischer, E. (2011): Grundlagen für eine kultursensible Zusammenarbeit mit Eltern. In: Fröhlich-Gildhoff, K./Pietsch, S./Wünsche, M./Rönnau-Böse, M. (Hrsg.): Zusammenarbeit mit Eltern in Kindertageseinrichtungen. (S. 236 – 262). Freiburg: FEL.

Fischer, K. (2011): Meilensteine und Erkenntnisfortschritte des psychomotorischen Paradigmas. In. Motorik, 2, 97 – 102.

Fischer, K. (2009): Einführung in die Psychomotorik. München: UTB.

Fischer, Klaus (1996): Entwicklungstheoretische Perspektiven der Motologie des Kindesalters. Schorndorf: Hofmann.

Höhne, M. (2011): Inklusive Bewegung – Inklusion und Psychomotorik. In: motorik, 34, 150 – 151).

Hüther, G. (2006): Wie Embodiment neurobiologisch erklärt werden kann. In: Storch, M./Cantieni, B./Hüther, G./Tschacher, W. (Hrsg.): Embodiment. (S. 73 – 91). Bern: Huber.

Kleinen, K. (2010): Das Bildungssystem in Bewegung. Vernetzung von Schule und Jugendhilfe in der inklusiven offenen Ganztagschule. Vortrag Kongress: Eine Schule für alle.

http://www.lvr.de/media/wwwlvrde/jugend/service/arbeitshilfen/dokumente_94/jugend_f_rderung_1/querschnittsthemen/inklusion/Bildungssystem_in_Bewegung.pdf. Zugriff am 12.08.2012.

Kuhlenkamp, S. (2003): Bewegung, Spiel und Sport als Bestandteil der Stadtteilarbeit in einer sozial benachteiligten Region. In: Dinold, M.; Gerber, G. & Reinelt, T. (Hrsg.): Aufeinander Zubewegen durch Bewegung, Spiel und Sport. (S. 193 – 196). Wien: Manz Schulbuch.

Kuhlenkamp, S. (2011): Psychomotorische Entwicklungsförderung im Kontext soziale Benachteiligung - Überlegungen zu Armut, Inklusion und Resilienz aus psychomotorischer Perspektive. In: Jessel, H. (Hrsg.): Die Kunst mit der Vielfalt umzugehen. (S. 39 – 54). Lemgo: AKL-Verlag.

Mielck, A. (2012): Inklusion und Exklusion – die Folgen für den Gesundheitszustand In: Balz, H.-J./Benz, B./Kuhlmann, C. (Hrsg.): Soziale Inklusion. Grundlagen, Strategien und Projekte in der Sozialen Arbeit. (S. 163 – 180). Wiesbaden: VS.

OECD-Studie (2010): Potentiale nutzen und Chancengerechtigkeit sichern: Sozialer Hintergrund und Schülerleistungen. Zusammenfassung der Ergebnisse, <http://www.oecd.org/dataoecd/35/13/46580802.pdf>. Zugriff am 14.09.2012.

Paul, J. (2011): Mittendrin statt nur dabei? Verschiedene Dimensionen der Inklusion im Sport. Vortrag an der Katholischen Hochschule NRW am 23.11.2011. www.josefine-paul.de/wp-content/.../Vortrag-Inklusion-und-Sport.pdf. Zugriff am 12.08.2012.

Prengler, A. (2006): Pädagogik der Vielfalt. Verschiedenheit und Gleichberechtigung in Interkultureller, Feministischer und Integrativer Pädagogik. Wiesbaden: VS.
Schmidt, W. (2009): Zweiter Deutscher Kinder- und Sportbericht. Schorndorf: Hofmann.

Schütte, J. (2012): Soziale Inklusion und Exklusion: Norm, Zustandsbeschreibung und Handlungsoptionen, in: Huster, E.-U./Boeckh, J./Mogge-Grotjahn, H. (Hrsg.): Handbuch Armut und soziale Ausgrenzung. (S. 104 – 121). Wiesbaden: VS.

Seewald, J. (1995): „Entstörungsversuche“ –Bewegung motologisch verstehen. In: Prohl, R./Seewald, j. (Hrsg.): Bewegung verstehen. (S. 199 – 236). Schorndorf: Hofmann.

Spitzer, M. (2012): Geist in Bewegung – Gehirnforschung zur ganzheitlichen Entwicklung von Körper und Geist. In: Hunger, I./Zimmer, R. (Hrsg.): Bewegte Kindheit. (S. 18 – 41). Schorndorf: Hofmann.

Storch (2006): Wie Embodiment in der Psychologie erforscht wurde. In: Storch, M./Cantieni, B./Hüther, G./Tschacher, W. (Hrsg.): Embodiment. (S. 35 – 72). Bern: Huber.

Trübwasser, G. (2008): Das Eigene und das Fremde. Texte zur interkulturellen Bildung. <http://www.truebswasser.com/pdf/eigene.pdf>. Zugriff am 28.9.2012.

Tschacher, W. (2006): Wie Embodiment zum Thema wurde. In: Storch, M./Cantieni, B./Hüther, G./Tschacher, W. (Hrsg.): Embodiment. (S. 11 – 27). Bern: Huber.

Wendler, M.(2012): Bewegung und Körperlichkeit als Risiko und Chance. In: Huster, E.-U./Boeckh, J./Mogge-Grotjahn, H. (Hrsg.): Handbuch Armut und soziale Ausgrenzung. (S. 510 – 530). Wiesbaden: VS.